Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 277. Morgenblatt. Dienstag, den 18. Juni. 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 3. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Ein offiziöser Korrespondent der „H. B.-H." faßt die Resultate der Minister-Konferenz in Betreff der Rekonstruktion des Zollvereins, wie folgt, zusammen: „Die Vereinbarungen betreffen vier Punkte: die Dauer des Vertrages bis 1877; die Aufhebung des freien Veto, die parlamentarische Vertretung und die gemeinsame Steuer einiger Konsumtionsartikel. Bei der Beschickung des Zollparlamentes ist auch die Diätenfrage entschieden worden; die betreffenden Mitglieder desselben erhalten keine Diäten. Die gemeinsame Steuer ist festgesetzt für Salz, Zucker und Taback, dagegen ist keine Vereinbarung erfolgt in Bezug auf Bier und Alkohol, dort scheiterte die Erstrebung einer solchen an dem unbeugsamen Widerspruch des baierischen Ministers, hier stellte sich für Norddeutschland ein größerer Konsum heraus als in Süddeutschland. Die Stellung Luxemburgs im Zollverein nicht zu unterbrechen, war man von allen Seiten entschlossen. — Luxemburg hat bekanntlich Preußen seine Virilstimme in der Zollkonferenz übertragen. Die Repräsentation Luxemburgs im Zollparlament ist noch eine offene Frage, jedoch auch hier die Uebertragung der Vertretung an Preußen wahrscheinlich; dies wird u. A. auch ein Gegenstand der Verhandlungen der außerordentlichen Kammersession Luxemburgs sein, welche am 18. d. M. lediglich zur Berathung über die durch den Londoner Vertrag gebotenen Angelegenheiten beginnen wird."

— Ein hiesiges Blatt sprach vorgestern von Verhandlungen über den Eintritt süddeutscher Staaten in den norddeutschen Bund. Einige andere Blätter fassen diese Bemerkung jetzt so auf, als ob von Preußen über diesen Punkt Verhandlungen eröffnet wären. Es ist dies sowohl diesseit wie jenseit des Mains ganz bestimmt von den offiziösen Organen in Abrede gestellt worden. Jene Verhandlungen beziehen sich nur auf Anfragen der darmstädtischen Regierung in Wien über den Eintritt der gesammten darmstädtischen Lande in den norddeutschen Bund.

— Die „Kreuzztg." schreibt: „Wir hatten heute Gelegenheit, die Probenummer des in Paris erscheinenden neuen Blattes „La Situation" einzusehen. Nach dem Inhalte desselben wird Niemand bezweifeln, daß das Blatt lediglich aus den Mitteln des Königs Georg gegründet ist; denn Niemand in Frankreich kann ein so hervorragendes Interesse an Hannover und den dortigen Zuständen nehmen, Niemand kann ein solches Interesse an der Verunglimpfung Preußens auf Grund der Okkupation von Hannover haben, wie in diesem Blatte auf jeder Spalte kundgegeben wird. Niemand in Frankreich könnte ferner über die Zustände in Deutschland und über den Stand der europäischen Politik so völlig verblendet sein, um einen Kreuzzug gegen Preußen Behufs Gründung eines „rhein-deutschen", d. h. welfischen Staates auf den Trümmern Preußens für möglich zu halten. Wir glauben übrigens, daß das Unternehmen, welches wohl nur in der Hoffnung auf den jüngst drohenden Konflikt zwischen Preußen und Frankreich gegründet werden sollte, nach Beseitigung dieser Gefahr nur eine sehr ephemere Existenz haben wird; immerhin werden gewisse Leute dabei ein Geschäft gemacht haben."

— Die Eröffnung der Zollkonferenz ist Anfangs oder Mitte nächster Woche, etwa vom 24. zum 26., zu erwarten. Die Hoffnung erhält sich, daß Baiern bis dahin dem Präliminar-Vertrage vom 4. Juni beigetreten sein werde, was bis jetzt keineswegs geschehen ist.

München, 15. Juni. Wenn wir auch das Zollparlament nicht als die Erfüllung unserer Wünsche und Hoffnungen anerkennen können, so begrüßen wir es doch als einen großen Schritt zu dieser Erfüllung. Aus demselben Grunde aber bekämpfen unsere hiesigen Partikularisten den Eintritt Baierns in das Zollparlament mit aller Energie und schrecken selbst nicht vor dem Austritte aus dem Zollvereine zurück, wähnend, auch auf wirthschaftlichem Gebiete könne Baiern die selbstgenügsame Politik der sich selbst schmückenden Rose befolgen. Der Kampf gegen das Zollparlament ist jedoch, nachdem Baden und Würtemberg sich demselben anschließen werden, aussichtslos, die baierische Regierung wird vielleicht aus alter Gewohnheit noch einige Noten schreiben und Vorstellungen erheben, schließlich aber dem Vertrage beitreten.

Ausland.

Wien, 15. Juni. Die Kompletirung des Ministeriums aus den Reihen der Reichsrathsmajorität stößt auf Schwierigkeiten. Die liberalen Ministerkandidaten, auf welche Herr v. Beust rechnet, gehen nämlich von der Ansicht aus, daß das Konkordat die ganze Entwicklung des Reiches hemme, indem dadurch einer anderen vom Staate durch den Staat ganz unabhängig gemachten Gewalt die Möglichkeit gegeben sei, eine Generation nicht im Sinne dieses Staates zu erziehen. Sie fordern daher, daß das Konkordat abgeändert werde, bevor sie die Zügel der Regiernng in die Hand nehmen. Gelingt es Hrn. v. Beust, den Kaiser davon zu überzeugen, daß diese Bedingung zugestanden werden müsse, dann wird die Bildung des parlamentarischen Ministeriums unverzüglich erfolgen, denn die Führer der liberalen Partei werden keinen Augenblick zögern, die ihnen angetragenen Portefeuilles zu übernehmen.

— Die Deputationen der beiden Vertretungen, welche über die finanziellen und volkswirthschaftlichen Angelegenheiten des Ausgleichs verhandeln sollen, sollen in der ersten Hälfte des nächsten Monats in Wien zusammentreten und wird jede aus 61 Mitgliedern bestehen. Während der Thätigkeit der beiden Deputationen wird der ungarische Reichstag sowie der diesseitige Reichsrath vertagt. Nehmen die beiden Parlamente das Resultat der Vereinbarungen an, so ist der Ausgleich fertig, und es soll dann, wie es heißt, auch für die diesseitigen Länder eine unbeschränkte Amnestie erfolgen. In Regierungskreisen meint man, das bis zum Oktober das Ausgleichswerk vollendet sein wird.

— In Kroatien verschlimmert sich die Stimmung von Tag zu Tag, und man wird, wenn auch ungern, doch zu strengen Maßregeln greifen müssen, um einem Ausbruche vorzubeugen. Die Einverleibung Kroatiens in Ungarn auf Grundlage alter Staatsrechtsverträge ist allerdings sehr wahrscheinlich.

Wien, 14. Juni. (K. Z.) Die „Presse" schreibt: „Die Journale melden, Frhr. v. Beust habe während seiner jüngsten Anwesenheit in Pesth eine längere Unterredung mit dem Primas von Ungarn gehabt, und wollen damit andeuten, der Herr Ministerpräsident habe sich bei dem ungarischen Kirchenfürsten Raths erholt, was in der immer dringender werdenden Konkordatsfrage zu thun oder zu lassen sei. Wie uns von Pesth berichtet wird, ist dies wirklich der Fall gewesen. Herrn v. Beust soll es indeß nicht sehr schwer gemacht worden sein, das Noli me tangere der klerikalen Partei dem ungarischen Kirchenfürsten gegenüber zur Sprache zu bringen. Nach einer Aeußerung des Baron Eötvös hat nämlich Bischof Simor selbst den Ministerpräsidenten mit der Frage empfangen: „Was werden Sie mit dem Konkordat anfangen?„ Unser Korrespondent weiß nicht anzugeben, was Frhr. von Beust auf diese Frage geantwortet hat, aber er glaubt, versichern zu können, daß letzterer aus der Unterredung mit dem Primas die Ueberzeugung gewonnen habe, das Konkordat sei in Ungarn nicht durchführbar und würde, wenn die strikte Durchführung versucht werden sollte, nicht bloß im Landtage und dem Ministerium, sondern auch bei dem ungarischen Episkopate selbst auf großen Widerstand stoßen."

Brüssel, 15. Juni. Die Reise des Königs nach Brüssel ging sehr schnell von Statten. Der General Failly und die übrigen Personen, welche dem Könige in Paris beigegeben waren, Graf Bismarck, Graf v. d. Goltz und mehrere andere Herren vom Gefolge fuhren im Königlichen Waggon. Der König war fortwährend sehr heiter und sprach viel von seinem Aufenthalte in Paris. In Feignies wurde angehalten. Der König frühstückte mit seinem Gefolge, worauf sich Alle umkleideten und die große Uniform anlegten. Nachdem der König von den französischen Herren und dem Grafen v. d. Goltz, die wieder nach Paris zurückgingen, Abschied genommen (er reichte Allen die Hand), ging die Fahrt direkt nach Brüssel weiter. Nachdem gestern ein großes Gala-Diner im Palais Statt gefunden, ist der König von Preußen Abends um 11 Uhr nach Berlin abgereist. Der König der Belgier und der Graf von Flandern mit Gefolge begleiteten den König an die Nordstation, wo ein Bataillon Karabiniers vor dem Haupteingange aufgestellt war; die Musik des Bataillons spielte die preußische National-Hymne. Während der Anwesenheit des Königs von Preußen wehte die preußische Flagge neben der belgischen auf dem Königlichen Palais.

Paris, 15. Juni. Der Vicekönig von Aegypten traf heute in Toulon ein und wurde von den Kanonen der Forts und Schiffe salutirt.

— Man liest in dem „Journal de Paris" bezüglich der Abreise des Königs von Preußen: „So wenig Sympathieen wir für die Politik des Berliner Kabinets haben, so sind wir doch zu sehr Freunde der Wahrheit, um nicht zu konstatiren, daß die Person, die Haltung und das Auftreten dieses Souveräns einen ausgezeichneten Eindruck hervorgebracht haben, und zwar nicht allein in der offiziellen Welt, sondern auch bei dem großen Publikum. In dieser Hinsicht läßt vielleicht König Wilhelm bessere Erinnerungen hier zurück, als irgend einer der Herrscher, die bis jetzt unsere Ausstellung besucht haben. Allerdings schließen wir daraus noch nicht, wie es die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" zu thun scheint, daß der Weltfriede für immer gesichert ist." . . . . . Das „Journal de Paris" zeigt an, daß die Gesundheit des Kaiserlichen Prinzen, nach der förmlichen Versicherung der Aerzte, vollkommen wieder hergestellt und jede Spur des Uebels, an dem er gelitten, gründlich beseitigt ist.

— Einem alten Gebrauche gemäß, werden im Stadthause die Büsten derjenigen Monarchen aufgestellt, welche dasselbe besucht haben. Baron Haußmann hat daher bei dem Bildhauer Clesinger bereits für das Hotel de Ville die Portrait-Büsten Kaiser Alexander's und König Wilhelm's bestellt.

— Der hiesige mexikanische Konsul hält es nicht mehr für nöthig, seine Ueberzeugung zu verhehlen, daß eine juaristische Kugel dem Leben Kaiser Maximilian's ein Ende gemacht habe.

— Kossuth ist seit drei Wochen hier, ohne daß Jemand Notiz von ihm genommen hätte.

— Man bemüht sich von gewisser Seite her, auszusprengen, als habe Graf Bismarck weiß der Himmel was für Versprechungen hier gemacht in Bezug auf Preußens Politik in Deutschland. Der preußische Staatsmann hat jedoch bloß ganz im Allgemeinen die Einhaltung der jüngst abgeschlossenen Verträge als den Standpunkt bezeichnet, welchen Preußen einzunehmen gedenkt, aber auch nicht verhehlt, daß das Werk deutscher Einigung nicht auf die Dauer zu verhindern sein werde. Gegen die Konferenz mit den Südstaaten wird hier „vorläufig" kein Einspruch erhoben werden. Dagegen hat Lord Stanley die Lage doch richtig bezeichnet, indem er, die Befürchtungen eines Konflikts in Abrede stellend, hervorhob, daß die beiden Staaten nicht sowohl von feindlichen Gefühlen als von Mißtrauen gegen einander beseelt seien. — Beresowski wird im Anfange nächsten Monats vor das Schwurgericht des Seine-Departements gestellt werden. Sein Vertheidiger wird Jules Favre sein. Der Redner ist jetzt schon wieder so weit hergestellt, daß er in seinem Garten promenirt. Während seiner Krankheit sind ihm von allen Seiten Beweise der Theilnahme entgegengebracht worden.

— Die Extra-Ausgabe des gelben Buches, die nächsten Montag oder Dienstag in der Kammer vertheilt wird, enthält den Londoner Vertrag, die Berichte über die Konferenz-Sitzungen und die wichtigsten Depeschen. Nach der Veröffentlichung der Depeschen in London und Berlin werden dieselben aber nur wenig oder nichts Neues darbieten. Ein Anderes ist es jedoch mit der Diskussion, die bei dieser Gelegenheit im gesetzgebenden Körper und vielleicht auch im Senate stattfinden wird. — Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind heute wieder in Paris angekommen. Der Herzog und die Herzogin von Aosta werden dieser Tage erwartet. Lord Lyons, der neue englische Botschafter in Paris (er ersetzt Lord Cowley), kommt mit dem Sultan. Er vertrat bekanntlich England bisher bei der Pforte. — Die Vorbereitungen im Palais de l'Industrie du Champs Elysées, wo bekanntlich die Preisvertheilung stattfinden wird, haben bereits begonnen.

London, 14. Juni. Denjenigen, die über die Zurückgezogenheit der Königin bittere Klage führen, wird die eine Genugthuung zu Theil werden, daß Ihre Majestät am 5. oder 6. Juli eine große Revue im Hydepark abzuhalten beabsichtigt, die erste seit dem Tode ihres Gemahls. Außer der hauptstädtischen Garnison sollen die in der Umgebung stationirtrn Truppen nebst der Artillerie von Woolwich an dieser Revue Theil nehmen, so daß — für London etwas Außerordentliches — vielleicht 10,000 M. reguläres Militär durch die Straßen marschiren werden. — Die Revue der Flotte in Portsmuth soll am 16. des nächsten Monats stattfinden. Ob sie einen Tag oder drei Tage lang währen soll, ist noch nicht entschieden. Vertreten werden sein: alle Schiffe der unter den Admiralen Jelverton und Warden stehenden Kanalflotte, die Küsten- und Hafenschiffe nebst sämmtlichen disponiblen Kanonenbooten. Wenn nicht die Königin selber, wird doch der Prinz von Wales bei dieser Revue auwesend sein, zu deren Besichtigung den Parlamentsmitgliedern ein eigenes Fahrzeug zu Gebote gestellt wird.

Stockholm, 13. Juni. Die große skandinavische Partei glaubte vor einigen Jahren, den Plan, das dreieinige Reich Margarethens wieder aufzurichten, durch eine Kombination verwirklichen zu können, nach welcher der jetzige Kronprinz von Dänemark die Prinzessin Eugenie, älteste Tochter König Karl's XV. von Schweden, der bekanntlich ohne männliche Leibeserben ist, heirathen sollte. Der präsumtive Thronfolger in Schweden, Prinz Oskar, Bruder des Königs, wäre dann gezwungen worden, für sich und seine männliche Descendenz auf jedes Erbrecht zu verzichten. Mächtige Einflüsse waren in Kopenhagen und Stockholm für das Projekt thätig, das — einen Moment der Verwirklichung ziemlich nahe — jetzt als gescheitert betrachtet werden kann. Am Stockholmer Hofe hat neuerdings die skandinavische Einheits-Idee bedeutend an Schwerkraft verloren, und es scheint, daß König Karl XV. selbst sich für ein anderes Projekt interessirt, das die Dynastie der Bernadotte mit dem Geschlechte der Hohenzollern eng verbinden soll. In der That arbeitet man hier wie in Berlin seit einiger Zeit daran, eine solche Familienverbindung durch die Vermählung der Prinzessin Eugenie mit dem Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen zu Stande zu bringen, und die interessirten Theile hoffen, während des bevorstehenden Aufenthaltes des Königs von Schweden in Berlin, das er auf der Reise nach Paris berühren wird, die Angelegenheit zu einem für beide Theile erfreulichen Ende geführt zu sehen. Unsere Skandinavier vom reinsten Wasser, die von diesem Plane freilich noch nichts ahnen, dürften dann wahrscheinlich eine russische Intrigue hinter demselben vermuthen, da für sie alles von Rußland ausgeht, was geeignet ist, ihre Zukunftsphantasieen unliebsam zu stören.

Aus **Petersburg,** 15. Juni, wird telegraphisch gemeldet: Großfürst Konstantin empfing die slawische Deputation und erklärte, er theile ganz die Ansichten des Kaisers. Die „Nordische Post" sagt, trotz des in Paris verübten Mordanfalls hege der Kaiser durchaus kein Gefühl, das ihn zur geringsten Ungerechtigkeit, geschweige denn zu Grausamkeiten gegen die Polen verleiten könnte.

Petersburg, 15. Juni. Die Kaiserin, die Großfürsten Sergi, Paul und die Großfürstin Marie treten morgen die Reise nach der südlichen Küste der Krim an und zwar in der Richtung über Warschau, Czernowitz, Odassa, Jalta und Tirasol.

⊙ **Aus Polen,** 15. Juni. Die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers werden so großartig angelegt, daß ihresgleichen noch niche hier aufzuweisen sein dürften. Die telegraphische Mittheilung über den Empfang der Warschauer Deputation zu Paris hat große Sensation erregt, und während die ruhigeren Patrioten die Sachen nehmen wie sie sind und sich nicht Illusionen hingeben, die keine Aussicht auf Realisirung gewähren, schwärmen die Exaltirten schon wieder und sehen im Geiste nichts Geringeres, als das eben in Ungarn vollzogene Schauspiel sich in Warschau ebenfalls in Scene setzen und der Kaiser Alexander sich als König von Polen krönen. Ein Geistlicher im Kolischer Bezirk hat von der Kanzel seinen Zuhörern die Krönungsfeierlichkeiten von Ungarn geschildert und seine Predigt mit den Worten geschlossen: „so wie wir jetzt für den Kaiser von Rußland beten, werden wir bald für den König von Polen beten können." Der Mann hat es gewiß gut gemeint, und höherer Sinn liegt hier wirklich im kindischen Spiel, wenn er hat andeuten wollen, daß der Kaiser Rußlands sich ebenso als König von Polen könne krönen lassen, wie der Kaiser von Oesterreich sich als König von Ungarn gekrönt hat. — Die Lagerübungen bei Poworsko

sind im vollen Gange und alle Truppen aus den Garnisonen sind dort zusammengezogen.

Pommern.

Stettin, 18. Juni. In der gestrigen von 37 Stadtverordneten besuchten Versammlung zur Besprechung über die heute stattfindende Oberbürgermeisterwahl wurde von mehreren der Anwesenden betont, daß es geboten erscheine, bei der Neuwahl unbedingt den früher durch Majorität gewählten Stadtrath Zelle in Berlin wiederzuwählen. Anderer Seits bemerkte man hierauf indessen, daß für diejenigen Mitglieder, welche bereits bei der ersten Wahl für Herrn Zelle nicht gestimmt hätten, eine Verpflichtung, demselben bei dem neuen Wahlakte ihre Stimme ebenfalls zu geben, nicht anerkannt werden könne. Eine Ballotage fand nicht statt und lieferte die Besprechung somit auch kein entscheidendes Resultat.

— Gestern Vormittag wurde die im Vulcan erbaute, für die oberschlesische Bahn bestimmte Lokomotive „Bucephalus" auf dem hiesigen Bahnhofe abgeliefert.

— Die Regierung hat, der „B. u. H.-Z." zufolge, die Direktionen der Privat-Eisenbahnen aufgefordert, die Gebühren für die Beförderung von Depeschen nach dem Vorgänge der Staats-Telegraphenverwaltung zu ermäßigen.

— Die Zweig-Anstalten der preußischen Bank in den Provinzen sind neuerdings streng angewiesen worden, keine Note der Bank anzunehmen oder umzutauschen, wenn die Zahlen der Serie, des Foliums, der Nummer, die Litera und der Name des ausfertigenden Beamten nicht vollkommen lesbar sind. Es hat diese Maßregel bereits zu vielfachen Beschwerden des von denselben betroffenen Publikums Veranlassung gegeben.

Wollin, 15. Juni. Wie verlautet, sollen in kurzer Zeit die Leichen der zweiten Frau und eines Kindes des berüchtigten Buchbinders Wittmann ausgegraben werden. Hiernach ist anzunehmen, daß die früher obduzirten Leichen Gift enthalten haben; damit wären bereits vier Morde festgestellt. — Gestern wurde hier unter sehr großer Theilnahme der Lehrer Voß beerdigt. Derselbe hat den Feldzug von 1815 mitgemacht und sodann 46 Jahre an der hiesigen Stadtschule als Lehrer fungirt, so daß wenig Einwohner vorhanden sind, die nicht Unterricht von ihm genossen haben, aber wohl Keiner, der dem alten würdigen Lehrer nicht die größte Achtung erwiesen hätte. Der Kriegerverein, die Schulen, die Stadtbehörden und der Gesangverein bildeten unter Anschluß vieler anderer Mitbüeger sein Gefolge und sein Begräbniß geschah mit allen kirchlichen und militärischen Ehren.

Stargard, 16. Juni. Am 18. d., Morgens 5 Uhr, beginnt hier der diesjährige Leinewand-, am 25. d. der drei Tage währende Krammarkt.

Greifswald, 15. Juni. Das auf der Werft des Schiffsbaumeisters Hansen erbaute ca. 250 Lasten große Barkschiff „Konsul Platen" lief heute glücklich vom Stapel. Dasselbe wird vom Kapt. H. Dörschlag geführt und ist Herr Konsul J. C. Platen in Stralsund Korrespondenzrheder.

§§ **Aus dem Schivelbeiner Kreise,** 15. Juni. Unter den Pflanzen, die dem Ackerbau so sehr nachtheilig, wurde bisher mit Recht die sogenannte Saat-Wucherblume (chrysouthemum segetum) namentlich auch wegen ihrer ins Unglaubliche gehenden Vermehrung gefürchtet. Neuerdings taucht nicht allein im hiesigen Kreise, sondern, soviel ich bis jetzt erfahren habe, auch in den Kreisen Dramburg, Fürstenthum und Regenwalde eine neue Art von ebenfalls gelblich blühender Wucherblume auf, die eine noch bei Weitem größere Reproduktionskraft besitzt. Ursprünglich bei uns nicht einheimisch, soll sie aus dem südlichen Rußland mittelst des von dort direkt oder auch über Schlesien in den vergangenen Jahren in großen Mengen bezogenen Kleesaamens nach Pommern gekommen sein. Namentlich sind die Klee- und Brachfelder mit dieser Pflanze derart bestanden, daß man sie aus der Ferne für blühende Rappsfelder hält. Auch unter den Sommersaaten zeigt sie sich und steht zu befürchten, daß sie vollständig einwuchert, wenn nicht von den Behörden energische Maßregeln zu ihrer Ausrottung angeordnet und mit unnachsichtlicher Strenge durchgeführt werden. Die Pflanze gehört zu den doldentraubigen Synantherene und unter diesen allem Anscheine nach zu der Gattung senecio (Kreuzkraut), von der nach Johannes Lennis in Deutschland allein 24 verschiene Arten existiren. Es empfiehlt sich, da, wo es angeht, die mit dem Unkraut bestandenen Felder im Mai oder Juni gründlich zu mähen, da es nur darauf ankommt, das Reifen des Saamens zu verhindern (die Pflanze perennirt nicht), zeigt sie sich unter dem Getreide, so bleibt natürlich nur das Ausjäten als einzig zweckmäßige Maßregel übrig.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 16. Juni. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Wladimir Kaiserl. Hoheit trafen heute Vormittag 10 Uhr 30 Minuten mittelst Extrazuges über Magdeburg hier auf dem Bahnhofe ein. Zum Empfange waren anwesend: Der König, der russische Gesandte von Oubril mit dem gesammten Personal der russischen Gesandtschaft, Frau v. Oubril, Frau v. Morenheim, der Hofstallmeister v. Rauch, der General v. Treskow, Chef des Militär-Kabinets, der Kommandant von Potsdam Oberst v. Kessel, der Platzmajor Hauptmann v. Gauvain, die zum Dienst beim Kaiser befohlenen Ordonnanzoffiziere v. Trotha, v. Heiser und v. Thilau. — Die Wache auf dem Perron hatte die Unteroffiziersschule im Paradeanzuge gegeben. — Der Kaiser wurde beim Aussteigen aus dem Waggon von dem Könige sogleich auf das Herzlichste empfangen; die versammelte Menge brachte hierbei ein dreimaliges lebhaftes Lebehoch auf den Kaiser aus. Hierauf begrüßte der Kaiser die übrigen Anwesenden freundlichst und wandte sich huldreichst an den Gesandten v. Oubril und die russischen Damen. Der Kaiser trug die Uniform des brandenburgischen Kürassier-Regiments Nr. 6. Da er im Ueberrock reiste, so trug er kein Ordensband. Nach kurzem Verweilen auf dem Perron stiegen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die Wagen. Der Kaiser saß zur Linken des Königs im offenen zweispännigen Wagen, dann folgten der Großfürst Wladimir mit dem General von Loen, Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade, früher Militärbevollmächtigter in Petersburg, darauf Fürst Gortschakoff mit seinem Sohne, Graf Adlerberg und Fürst Dolgorukoff, jeder allein im Wagen; darauf die übrigen Persönlichkeiten. Beim Einsteigen der Monarchen erschallte von der Menge ein dreimaliges Hurrah. Die Herrschaften fuhren nach dem Stadtschlosse und stiegen auf der Rampe (Marmorsaal) aus. Der militärische Empfang unterblieb, da sämmtliche Truppen, mit Ausnahme der Unteroffiziersschule, nach Berlin zur großen Parade ausgerückt sind. — Schon nach kurzem Aufenthalt stieg der Kaiser mit dem Großfürsten Wladimir nun in einen vierspännigen Wagen mit Spitzreitern voran, um nach der russischen Alexander Newski-Kapelle in der Kolonie Alexandrewska zum Gottesdienste zu fahren. Ihnen folgte die russische Reisebegleitung. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr langten der König und der Kronprinz nebst Gemahlin, die Prinzen Karl, Friedrich Carl, Albrecht Vater und Sohn, Adalbert, Alexander und Georg bei der Kapelle an. Der König und die Prinzen trugen mit Ausnahme der Prinzen Alexander und Georg russische Uniformen. Nach der um $12\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Beendigung des Gottesdienstes fuhren wieder der Kaiser und der König im offenen vierspännigen Wggen mit Spitzreitern zum Stadtschlosse zurück. — Nachmittag um 2 Uhr stattete der Kaiser mit dem Großfürsten Wladimir der Königin Wittwe auf Sanssouci einen Besuch ab. Um 5 Uhr fand im sogenannten rothen Zimmer im Orangeriehause bei Sanssouci Familientafel zu 18 Couverts statt. Die Marschalltafel zu 60 Couverts war im Marschallsaal des Stadtschlosses um dieselbe Zeit. Um 7 Uhr war im Königl. Theater Tanzdivertissement von den Solotänzern und dem Corps de Ballet vom Königlichen Theater zu Berlin. Das Haus war sehr gefüllt. Die vier vorderen Bänke im Parquet waren für das russische Gefolge reservirt. Gegen $7\frac{3}{4}$ Uhr kamen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die Vorstellung. Der Kaiser und der König saßen in der linken Prosceniumsloge, die Prinzen in der großen Hofloge. Von den Damen war nur die Prinzessin Carl anwesend. — Nach der Vorstellung ist das Souper und der Thee auf dem Stadtschlosse bestellt.

Wien, 17. Juni, Mittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte der Abgeordnete Mühlfeld, die Verhandlungen über das von ihm früher eingebrachte Religionsgesetz wieder aufzunehmen. — Der Kriegsminister sandte durch eine Zuschrift ein neues Wehrgesetz zur verfassungsmäßigen Behandlung ein. — Freiherr v. Beust übergab einen die Aenderung der Februarverfassung, insbesondere des §. 13 derselben betreffenden Gesetzentwurf; ferner einen Gesetzentwurf über Ministerverantwortlichkeit. Alsdann theilte Freiherr v. Beust dem Hause mit, daß die Angelegenheit wegen der Befestigung Wiens seiner Zeit als gemeinsame Angelegenheit besonderen Delegationen zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden solle. Der Kaiser habe angeordnet, daß die Befestigungsarbeiten einstweilen einzustellen seien. Diese Mittheilungen wurden vom Hause mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Die Sitzung dauert fort.

Paris, 16. Juni, Nachmittags. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Morgen hier angekommen. — Der Vicekönig von Aegypten traf um 5 Uhr Nachmittags ein, wurde auf dem Bahnhofe mit militärischen Ehren empfangen und fuhr mit seinem Gefolge nach den Tuilerien, wo er den Pavillon Marsan bewohnen wird. — Der Erzbischof von Paris reist nächsten Dienstag nach Rom.

Paris, 17. Juni, Morgens. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser hat wegen leichten Unwohlseins den gestrigen Empfang in den Tuilerien nicht abhalten können. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sowie der Graf und die Gräfin von Flandern sind von der Kaiserin empfangen worden.

Petersburg, 16. Juni. Die slavischen Deputirten haben vor ihrer Abreise Worte des Abschiedes und Dankes an das russische Volk gerichtet, welches kennen zu lernen ihr Aufenthalt ihnen Gelegenheit geboten habe. Die gegenseitige Annäherung aller Slaven habe keine irgendwen gefährdende politische Tendenz, sie sei aber wohl geeignet, die allgemeine Civilisation zu fördern.

Wollbericht.

Stettin, 18. Juni. Der Wollmarkt war bereits gestern in den ersten Nachmittagsstunden beendet, indem der noch vorhandene geringe Vorrath an Wolle zu den am Vormittag bewilligten Preisen genügende Abnehmer fand.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Margareth, Wrigt von Galway. Margaret, Orrock, Branch, Hill von Tayport. James Mary, Mackeonen; Favorite, Raitt von Stornoway. Elu, Meyer; Freischütz, Volkmaun von Sunderland. Elise, Strömstüdt von Middelsbro. Sophie, Böttcher von Saßnitz. Julius, Lampmann von Stolp. Eimund, Dahl von Bergen. Condor, Käding von Newcastle. Milo (SD), Gatjens von Hull. Felix, Fürstenau; Laura, Pahlow; Emilie, Brandt; Johann Friedrich Ferdinand, Kalff von Newcastle. Alfred, Tesnow von Sunderland. Pommer, Jahnke von Hartlepool; letzte 6 löschen in Swinemünde. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{11}{12}$ F. — Nachmittags. Felix, Wittenberg von Newcastle. Ceres (SD), Braun von Kiel. Wind: NW. Strom eingehend. Revier $14\frac{11}{12}$ F.

17. Juni, Vormittags. Maggie, Corkill; Equestrian, Thomsen von Stornoway. Flora, Kordes von Bremen. Wilhelmine, Ballhorn von Kiel. Frau Martha, Boll von Amsterdam. Johanna, Brumshagen von Stevens. Alma, Appelboom von Saßnitz. Maria, Kämmerer von Stolpmünde. Ottilie, Kundschaft von Kolberg. Solon, Brinkmann von Memel. Hoffnung, Jäger von Jasmund. Chanticleer (SD), Wardhaugh von London. Danzig (SD), Watson von Leith. Miranda Peace von Shields. Löscht in Swinemünde. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. Juni. Weizen loco still, Termine merklich billiger. Gek. 2000 Ctr. Von Roggen in disponibler Waare bleiben feine Güter fortdauernd spärlich offerirt. Für Termine herrschte durchgehends eine flaue Stimmung; fortgesetzte Realisationen und Verkaufsordres auf alle Sichten gaben den Impuls zur Flaue. Der Rückgang beträgt gegen Sonnabend circa 2 Thlr. pr. Wspl. und schließt der Markt zu letzten Notirungen auch mit Angebot. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco gut preishaltend. Termine gedrückt. Gekündigt 600 Ctr. Rüböl verkehrte in matter Haltung und konnte man auf alle Sichten etwas billiger ankommen. Spiritus verfolgte, wie alle übrigen Artikel, eine flaue Tendenz, und gaben besonders die späteren Sichten nicht unwesentlich nach.

Weizen loco 78—92 Rt. nach Qual., Lieferung pr. Juni 82, 80 Rt. bez., Juni-Juli 79, 78 Rt. bez., Juli-August 74, 73 Rt. bez., September-Oktober $69\frac{3}{4}$, 68, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. geringer $58\frac{1}{2}$, 60 Rt. ab Bahn bez., 79- bis 81pfd. 61—62 Rt. ab Kahn bez., 82—83pfd. 65 Rt. frei Haus bez., pr. Juni $60\frac{3}{4}$, 60 Rt. bez., Juni-Juli $59\frac{3}{4}$, $58\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $55\frac{3}{4}$, $54\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $54\frac{3}{4}$, 53 Rt. bez., Oktober-November $53\frac{1}{4}$, $52\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 47—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—33 Rt., sächs. $30\frac{1}{2}$ Rt. ab Kahn bez., pr. Juni $29\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 29 Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$, 28 Rt. bez., September-Oktober 26 Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Juni, Juni-Juli u. Juni-August $11\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{17}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., pr. Juni u. Juni-Juli $20\frac{1}{4}$, $19\frac{11}{12}$ Rt. bez., Juli-August $20\frac{5}{12}$, $19\frac{11}{12}$ Rt. bez., August-September $20\frac{1}{2}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., September-Oktober $19\frac{1}{6}$, $18\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Breslau, 17. Juni. Spiritus per 8000 Tralles $20\frac{5}{12}$. Weizen per Juni $80\frac{1}{2}$ Br. Roggen per Juni 62, do. Herbst 52. Rüböl pr. Juni $11\frac{1}{6}$. Raps pr. Juni 95 Br. Zink ohne Umsatz.

Wetter vom 17. Juni 1867.

Im Westen:			
Paris	9,7 R.,	Wind	NW
Brüssel	9,6 R.,	"	WNW
Trier	8,4 R.,	"	SW
Köln	7,8 R.,	"	NW
Münster	6,8 R.,	"	NW
Berlin	7,6 R.,	"	W
Im Süden:			
Breslau	7,8 R.,	Wind	W
Ratibor	8,0 R.,	"	S

Im Osten:			
Danzig	9,1 R.,	Wind	WSW
Königsberg	8,6 R.,	"	W
Memel	7,5 R.,	"	SW
Riga	8,9 R.,	"	SO
Petersburg	13,3 R.,	"	SW
Moskau	— R.,	"	—
Im Norden:			
Christians.	— R.,	Wind	—
Stockholm	6,4 R.,	"	N
Haparanda	— R.,	"	—

Die Brücken- und Central-Güter-Bahnhofsbauten.

Stettin, 18. Juni. Die seit einiger Zeit sehr in die Augen fallenden Fortschritte des Baues der neuen nach dem Central-Güter-Bahnhofe führenden Brücken, wovon die erstere, die „Oderbrücke", so nahe der großen Verkehrsstraße nach dem Personenbahnhofe liegt, veranlaßten uns, in den letzten Tagen diese Bauten näher in Augenschein zu nehmen, wobei wir Seitens der betreffenden Baubeamten das freundlichste Entgegenkommen fanden. Die Bekanntschaft mit den technischen Spezialitäten dieser Bauten bei unseren Lesern voraussetzend, weil solche in den Referaten über die Sitzungen der polytechnischen Gesellschaft bereits ausführlich und sachgemäß besprochen worden sind, beschränken wir uns auf folgende Mittheilungen aus eigener Wahrnehmung:

Der in der Mitte des Oderstromes im Bau begriffene große Pfeiler, welcher die doppelarmige Drehbrücke tragen soll, wird bis zum Wasserspiegel in etwa 8 Tagen vollendet sein, da er bei dem guten Baugrunde nur 15 Fuß in den Flußgrund eingesenkt zu werden braucht, bei unserem Besuche bereits 4 Fuß Tiefe erreicht hatte und die Arbeit täglich um 1 Fuß fortschreitet. Die Wassertiefe um den Pfeiler beträgt 32 bis 34 Fuß. Bei der höchst schwierigen Arbeit des Heraufbringens der Erde in den Steigeschachten des pneumatischen Apparats, die unausgesetzt Tag und Nacht fortdauert, werden die Arbeiter alle 4 Stunden abgelöst, da diese Beschäftigung die Kräfte und Gesundheit derselben sonst zu sehr angreifen würde. Der hohe Luftdruck nämlich, unter welchem diese beständig arbeiten müssen, wirkt ähnlich wie der verminderte Luftdruck auf hohen Berggipfeln; er treibt bei längerem Aufenthalt in der dicken Luft das Blut aus Nase, Mund und Ohren. Außerdem erzeugt das Komprimiren der Luft eine sehr hohe Temperatur, die, wenn die Luft Behufs Herausschaffung der Erde aus den Schachten herausgelassen wird, so rapide sinkt, daß im Innern der letzteren ein kalter und dichter Nebel entsteht, der die Arbeiter fast bis zur Unsichtbarkeit einhüllt, was begreiflicher Weise sehr leicht Erkältungen erzeugt. Die Arbeiter erhalten deshalb auch bei achtstündiger täglicher Arbeit einen Lohn von 2 bis $2\frac{1}{2}$ Thaler pro Mann und Tag. Diese Art der Fundirungsarbeiten, welche bei den Bahnbrückenbauten hier zum ersten Male nach den Intentionen des Herrn Geh. Baurathes Stein zur Anwendung gelangt sind, machten eine bedeutende Ersparniß an Zeit und Kosten möglich. Es wird beabsichtigt, die drei im Wasser ruhenden Brückenpfeiler bis zum Herbst d. J. fertig zu stellen.

Zu dem von dieser Oderbrücke über die Silberwiese bis zur „Parnitzbrücke" zu führenden Viadukt sind bereits mehrere massive Pfeiler in Angriff genommen; der Oberbau wird von dem hiesigen Schlossermeister Kolesch ausgeführt werden, der mit seinem Kostenanschlage um ein Bedeutendes hinter allen Konkurrenten, zu denen auch die Maschinenbauanstalt „Vulcan" zählte, zurückgeblieben ist.

Auf der der Vollendung nahen Parnitzbrücke wurde, (nachdem mittelst eines eben so einfachen wie sinnreichen Mechanismus die Auflage der Drehbrücke auf den stehenden Pfeiler adjustirt war), letztere trotz ihrer Länge von 117 Fuß mittelst eines sogenannten Gangspills von zwei Arbeitern mit einer solchen Leichtigkeit und Geräuschlosigkeit schnell ausgeschwengt, daß wir, darauf stehend, die Manipulation bei geschlossenen Augen gar nicht wahrgenommen haben würden. Diese Brücke wird nach der Seite hin, wo das Bahnhofsplanum beginnt, mit einem befestigten Brückenkopf versehen, um den fortifikatorischen Anforderungen zu genügen.

Auf dem Bahnhofe selbst, der sich in einer Länge von 340 Ruthen bis zur „Fluthbrücke" erstreckt, einen Flächenraum von 150 Morgen umfaßt und dessen Aufschüttung nahezu vollendet ist, legt man bereits alte Eisenbahnschwellen als provisorische Fundirung zu mehreren Güterschuppen, die zum Herbst schon dem Verkehr übergeben werden sollen. Das eigentliche Fundament wird erst stückweise untergebracht, wenn sich nach Verlauf von etwa 4 Jahren die Gebäude genügend gesenkt haben werden. Um das ganze Bahnhofsplanum ist bereits ein Kanal von 8 Fuß Tiefe soweit vollendet, daß auf demselben mittelst Oderkähnen das Baumaterial zu den im Süden des Bahnhofes schon in der Ausführung begriffenen Fortifikationen geschafft werden kann.

Vom Dammschen Wege aus nahe der ersten dortigen Fluthbrücke wird bereits der an den Kanal führende Zugangsweg gepflastert und am Ufer des Kanals geht der Unterbau zu der dort anzubringenden einarmigen Drehbrücke auch schon seiner Vollendung entgegen. Von dieser Drehbrücke ab nach der Stadtseite hin erweitert sich der Kanal zu einem 16 Fuß tiefen Hafenbassin, von welchem aus die Seeschiffe unmittelbar in die und aus den Waggons laden können.

Schließlich erwähnen wir noch zweier Neuerungen. Die erste betrifft die Ausführung des Oberbaues sämmtlicher Brückenpfeiler in Basalt statt Granit, der haltbarer ist, und, obgleich vom Rheine bezogen, billiger zu stehen kommt, als der schlesische Granit. Die zweite Neuerung ist die, daß bei den provisorischen Schienensträngen auf dem Bahnhofsplanum die einzelnen Schienen mittelst „Laschen", nicht wie bisher, auf einer Schwelle, sondern zwischen zweien mit einander verbunden sind. Hierdurch wird namentlich auch das Geräusch vermindert, welches die Räder eines dahin brausenden Bahnzuges sonst an solchen Verbindungsstellen verursachten.

Berliner Börse vom 17. Juni 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34¾	G
Altona-Kiel	10	4	131½	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97½	bz
Bergisch-Märkische	9	4	146⅝	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218⅛	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95½	B
Berlin-Hamburg	9½	4	155	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216½	G
Berlin-Stettin	8	4	143⅜	bz
Böhm. Westbahn	—	6	60½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	134¾	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	97	B
Cöln-Minden	17⅔	4	145⅛	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	61¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	79¾	B
do. do.	—	5	84	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	96	bz
Löbau-Zittau	0	4	40¾	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	151	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	192⅞	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	bz
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	127½	bz
Mecklenburger	3	4	76½	bz
Münster-Hamm	—	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	91	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	90¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	92	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	194¾	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	164½	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	126¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76⅜	B
Rheinische	7	4	118¼	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29⅞	bz
Russische Eisenbahn	—	5	77¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94⅚	G
Südöster. Bahnen	7½	5	107½	bz
Thüringer	8⅓	4	129	B
Warschau-Wien	8⅓	5	60⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	92¼	G
Aachen-Mastricht	4½	70½	bz
do. II. Em.	5	71	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	95¾	bz
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	93¾	G
do. V.	4½	93	bz
do. VI.	4½	92¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83¾	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4½	92¾	bz
Berlin-Anhalt	4	91¾	B
do.	4½	97⅛	bz
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91¼	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 2/4	B
do. C.	4	87¾	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	85⅜	G
do. III. Em.	4	85⅜	G
do. IV. Em.	4½	96½	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	98½	bz
do. II. Em.	5	102¼	G
do. do.	4	86	B
do. III. Em.	4	84½	G
do. do.	4½	95½	B
do. IV. Em.	4	84¾	bz
do. V. Em.	4	84¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	86½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	79	bz
Lemberg-Czernow.	5	67½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	94¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	94¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	89	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	89¼	bz
do. III.	4	87½	bz
do. IV.	4½	97	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	80¼	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	80¼	G
do. F.	4½	95¼	G
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	245	bz
do. neue	3	234	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. III. Em. 58/60	4½	93	G
do. 1862	4½	93	G
do. v. St. gar.	4½	98	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅝	bz
do. II.	4½	93⅝	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	B
Rjäsan-Kozlow	5	77¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	91½	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	225	B
Thüringer	4	90½	bz
do. III.	4	90½	bz
do. IV. Em.	4½	97¾	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98⅛	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	98⅛	bz
do. do.	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123	bz
Kurhessische Loose	—	54¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79½	G
Berliner Stadt-Obl.	5	103¼	G
do.	4½	98	bz
do.	3½	83	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	103	B
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78¼	B
do. neue	4	88⅞	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	G
do.	4	85½	G
do.	4½	93¼	B
Pommersche Pfandbr.	3½	77½	G
do. neue	4	89	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	88⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	86⅛	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	84¾	B
do. neueste	4	84½	G
do.	4½	93½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	B
Pommersche	4	90¾	B
Posensche	4	90	bz
Preußische	4	90	bz
Westphäl.-Rh.	4	94	B
Sächsische	4	90⅔	B
Schlesische	4	92⅝	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 12¼ bz	Goldkronen	9 8½ G
do. ohne R.	99⅝ bz	Napoleons	5 12⅝ B	Gold p. Zollpf.	464 G
Oest. Nt. öst. W.	81⅜ bz	Louisd'or	111½ bz	Friedrichsd'or	113 5/12 B
Russ. Bankn.	84 bz	Sovereigns	6 23½ bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30¼	G
Bairische Präm.-Anl.	4	99½	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94¼	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	46	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104¾	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	49½	B
„ National-Anl.	5	57¼	bz
„ 1854er Loose	4	65	G
„ Credit-Loose	—	70	bz
„ 1860er Loose	4	72½	bz
„ 1864er Loose	—	41⅞	G
„ 1864er Sb.-A.	5	62¾	bz
Italienische Anleihe	5	50¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¼	bz
do. 1864 engl.	5	87¾	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98	bz
do. 1866	5	91	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92	G
Amerikaner	6	78½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143½	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅛	bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92½	bz
do. 3 Mon.	7	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	156	G
„ Handels-Ges.	8	4	109	bz
„ Immobil.-Ges.	7½	4	76	G
„ Omnibus	—	5	72½	bz
Braunschweig	0	4	91½	bz
Bremen	6½	4	117	G
Coburg, Credit-	8½	4	82	B
Danzig	7 3/10	4	110	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	83	B
„ Zettel-	7½	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2¾	B
„ Gas-	11	5	153	B
„ Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Command.	6½	4	104⅜	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	121	bz
Genf, Credit-	—	4	28½	bz
Gera	7⅝	4	104	B
Gotha	7½	4	96½	B
Hannover	4	4	78	bz
Hörder Hütten-	—	5	112	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108 2/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	85½	bz
Luxemburg	6	4	84	G
Magdeburg	5½	4	92½	G
Meiningen, Credit-	7	4	92¾	G
Minerva Bergw.-	1	5	32	bz
Moldau, Credit-	0	4	18⅞	bz
Norddeutsche	9	4	118½	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	77¼	bz
Phönix	—	5	109½	G
Posen	6½	4	99½	G
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	152¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	93	B
Rostocker	6	4	113	B
Sächsische	—	4	102⅛	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114⅜	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6½	4	90	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Starck mit dem Schiffseigner Herrn Julius Rüting (Stettin—Stralsund) — Fräul. Math. Heydemann-Schossow mit Hrn. Ludw. Mönnich (Trept. a. T.—Selpin in Meckl.-Schw.) — Frl. Marie Plath mit Herrn Albert Schultz (Schlawe).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Kreisrichter Hildebrandt (Belgard). — Eine Tochter: Hrn. Hein. Dannenberg (Stettin). — Herrn Moritz Behm (Putbus).

Gestorben: Herr Wilh. Gittel [54 J.] (Neu-Tornei). — Uhrmacherlehrl. Wilh. Piper [16 J.] (Stettin). — — Sparkassen-Buchhalter Fr. W. Coppius (Stralsund). — Hebeamme Fink [75 J.] (Anclam). — Verw. Oberstaats-Anwalt Neumann geb. Jobst (Bromberg).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen gegen 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth,** geb. **Wolfram,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Braunschweig, den 17. Juni 1867.

Georg Kausche.

Patriotischer Kriegerverein.

Der Steinsetzer **Friedr. Krüger,** Mitglied der 2. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Dienstag, den 18. d. M., Nachmittags 6 Uhr zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Reifschlägerstr. 11.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage betrifft die Erweiterung der Röhrenleitung der Gas-Anstalt. — Antrag auf Bewilligung von Servis-Zuschuß. — Wahl zweier Armenpfleger.

Stettin, den 17. Juni 1867. **Saunier.**

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Handlungs- und Privat-Vermögen der Kaufleute **Carl Robert Krüger** und **Paul Alexander Krüger,** in Firma **Gebrüder Krüger** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 2. Juli 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 13. Juni 1867.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Giese,

Kreisrichter.

Oeffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre im **Schulhause, Rosengarten Nr. 19, Nachmittags 4 Uhr** in folgender Reihe statt:

1. **Mittwoch, den 22. Mai:** Impfung der Kinder aus der Beutlerstraße Nr. 1—12, Bollwerk Nr. 33—37 und Berliner-Thor Nr. 1.
2. **Mittwoch, den 29. Mai:** Besichtigung der am 22. geimpften, Impfung der Kinder aus der Breitenstraße.
3. **Mittwoch, den 5. Juni:** Besichtigung der am 29. Mai geimpften, Impfung der Kinder aus der Charlottenstraße, grünen Schanzstraße, Heiligen Geiststraße, Karlsstraße, Kirchplatz, Königsstraße, Klosterstraße und Lindenstraße Nr. 19—29.
4. **Mittwoch, den 12. Juni:** Besichtigung der am 5. geimpften, Impfung der Kinder aus der Magazinstraße, Mauerstraße, Mönchenbrückstraße, Nordbatterie, Papenstraße Nr. 8—15, Reifschlägerstraße Nr. 5—17.
5. **Mittwoch, den 19. Juni:** Besichtigung der am 12. geimpften, Impfung der Kinder von dem Rosengarten.
6. **Mittwoch, den 26. Juni:** Besichtigung der am 19. geimpften, Impfung der Kinder aus der Schulzenstraße Nr. 18—30, Splittstraße, dem Victoriaplatz, der Wilhelmstraße Nr. 9—18 und großen Wollweberstraße Nr. 37—46.
7. **Mittwoch, den 3. Juli:** Besichtigung der am 26. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. **Wasserfuhr** hierselbst.

Stettin, den 16. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der § 6 der Bedingungen bei Entnahme von Wasser aus der städtischen Wasserleitung vom 8. Mai 1865 durch Beschluß der städtischen Behörden abgeändert worden ist und folgende Fassung erhalten hat:

§ 6.

Von Inquilinen.

Anmeldungen zur Versorgung mit Wasser werden nur für ein **ganzes** Grundstück (Vorder-, Seiten- und Hintergebäude) und nicht für einzelne Theile desselben (Wohnungen, Etagen ꝛc.) angenommen.

In einem Hause können Räume, welche einen besonderen Ausgang nach der Straße haben, und in keinerlei Verbindung mit den übrigen Räumen in dem Hause oder mit dem Hofe stehen, wenn sie nicht mit Wasserleitung versehen werden, auf Verlangen des Hausbesitzers von der Veranlagung ausgeschlossen werden.

Bei Wohnungen, welche mindestens und ununterbrochen ein Kalender-Quartal unvermiethet gewesen sind und zugleich leer gestanden haben, tritt auf Verlangen des Hausbesitzers eine Rückvergütigung des Wasserzinses, jedoch nur für volle Kalender-Quartale ein.

Sobald eine solche unvermiethete Wohnung geräumt ist, muß, wenn ein Anspruch auf Rückgewähr des Wasserzinses erhoben werden soll, davon bis spätestens 8 Tage nach Beginn des Kalender-Quartals der Wasserleitungs-Deputation schriftlich Anzeige gemacht werden. Dem Hausbesitzer wird dann eine Bescheinigung über den Beginn der Frist, für welche eine Rückgewähr stattfinden kann, ausgehändigt. Nur auf Grund und durch Vorlegung eines solchen Scheines kann später der Anspruch auf Rückgewähr des Wasserzinses erhoben werden. Von Inquilinen eines Hauses werden keine Anmeldungen auf Wasserentnahme angenommen und demgemäß keine Verträge mit denselben abgeschlossen, auch ist eine Verweisung des Hausbesitzers an Inquilinen wegen der, der Kämmerei-Kasse zu zahlenden Vergütigung nicht zulässig; hiervon kann mit besonderer Zustimmung des Magistrats nur solchen Inquilinen gegenüber eine Ausnahme gemacht werden, welche ein ganzes Haus gemiethet haben und wenn der Hausbesitzer seine besondere schriftliche Genehmigung dazu dem Miether ertheilt.

Die Bestimmungen desselben treten mit dem 1. Juli cr. in Kraft.

Stettin, den 12. Juni 1867.

Der Magistrat.

Verpachtung einer Galgwiesen-Parzelle.

Die Galgwiesenparzelle Nr. 14, (Ruthenberg bisher Pächter), von 1 Morgen 5 Quadrat-Ruthen Fläche, soll **von jetzt bis ultimo März 1872,**

„Donnerstag, den 20. Juni cr., Mittags 11¾ Uhr, im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses"

öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pächter mit dem Bemerken einladen, daß die erste Jahrespacht pränumerando jetzt, später aber allemal am 1. April bezahlt werden muß.

Stettin, den 14. Juni 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Es ist bei unserm Arbeitshause die Stelle eines Aufsehers mit 220 Rthlr. Gehalt jährlich, für welches nach Maaßgabe der Führung und des Dienstalters eine Verbesserung in Aussicht genommen ist, zu besetzen. Versorgungsberechtigte Militairpersonen, aber nur solche, wollen baldigst ihre Bewerbungen bei uns einreichen.

Stettin, den 8. Juni 1867.

Der Magistrat.

Am 3. Juli

Ziehung der ersten Klasse

Königl. Preuß. Lotterie zu Berlin,

zu welcher **nur Antheilloose** zu folgenden Preisen offerire:

1/1	1/2	1/4	1/8
18⅓ Rthlr.	9⅙ Rthlr.	4 7/12 Rthlr.	2⅓ Rthlr.

1/16	1/32	1/64
1⅙ Rthlr.	20 Sgr.	10 Sgr.

Die großen Gewinne, welche in den letzten Jahren wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der „Expedition der Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Original-Loose 1. Klasse Kgl. Preuß. Osnabrücker Lotterie: ganze 3 Rthlr. 7½ Sgr., halbe 1 Rthlr. 18 Sgr. 8 Pf., zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes beabsichtige ich mein **Gold- und Silberwaaren-Lager** auszuverkaufen oder auch unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu überlassen. Um den Ausverkauf in kürzester Zeit zu ermöglichen, biete ich einem geehrten Publikum meine modernen Gold- und Silberwaaren-Vorräthe bedeutend unter den gangbaren Preisen zum billigen Verkauf hiermit an.

Bestellungen sowie Reparaturen werden bis zu Ende des Ausverkaufs prompt und billig ausgeführt.

Stettin, im Juni 1867.

C. A. Friedrich,

Breitestraßen-Ecke 35.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfehlen à Fl. 10 und 15 Sgr.

in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.

in Anklam: Eduard Bluth. Cammin: J. D. G. Hinz. Cörlin: Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow. Demmin: Ferd. Heise. Greifenhagen: Carl Kundler. Greifenberg: F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen. Gollnow: August Horn. Loitz: Wilhelm Westphal. Naugard: Gustav Klein. Neuwarp: Moritz & Co. Polzin: A. Spanier. Rummelsburg: Rudolph Backe. Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel. Stolp: Rob. Müller. Stralsund: Maybauer. Treptow a. R.: Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker **Bergmann** in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Einem hochgeehrten Officiercorps empfehle mein Lager von Infanterie- und Artillerie-Dienstschabracken, Dienstzäumen und englischen Sätteln zu billigen Preisen. Außerdem werden Sättel, welche nicht passen, in kürzester Zeit umgeändert von

F. Wittenhagen,

Sattlermeister,

Roßmarkt 15, früher Louisenstraße neben

Hôtel de Prusse.

Großer Ausverkauf

kleine Domstraße Nr. 11.

Von morgen, Mittwoch, den 19. d. M., an ist mein Geschäftslokal von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet, und empfehle, wegen Geschäfts-Verlegung nach Berlin, zu nachstehenden, außerordentlich billigen Preisen:

Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar zu 1 Rthlr. 15 Sgr. und 1 Rthlr. 20 Sgr.
Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das ½ Dutz. 24 Sgr.
Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar 27 Sgr.
Messer und Gabeln, das ½ Dutzend Paar 12 Sgr.
Feine Dessertmesser, schwarze, das ½ Dutzend 12 Sgr.
do. do. do. 10 Sgr.
Feine Dessertmesser und Gabeln, das ½ Dutz. Paar 15 Sgr.
Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.
Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr.
Feine Rasirmesser, das Stück 3 und 7 Sgr.
Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr.
do. große, das Stück 2 Sgr.
Feine Schlachtemesser, das Stück 3 Sgr.
Feine Scheeren, das Stück 2—6 Sgr.
Feine Papierscheeren, das Stück 7—9 Sgr.
Feine Sägefeilen, das ½ Dutzend 9 Sgr.

Neusilbersachen unter Garantie:

Vorlegelöffel, das ½ Dutzend 23 Sgr.
Eßlöffel, das ½ Dutzend 23 Sgr.
Theelöffel, das ½ Dutzend 10 Sgr.
Leuchter, das Paar 1 Rthlr. 25 Sgr.

Album

zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

Einem geehrten auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich jeden Auftrag von 1 Rthlr. an gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages prompt ausführe. Dagegen ist es mein Bestreben, einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, nur reelle und gute Waare zu wirklich billigen Preisen zu kaufen.

Aug. Bick.

Seit längerer Zeit litt ich an dem **bösartigsten Krampf-Husten mit Brustschmerzen,** so daß ich ganze Nächte nicht schlafen konnte und mir auch nicht möglich war, auf Arbeit zu gehen. Mit zwei halben Flaschen **weißen Brustsyrup** aus der Fabrik **G. A. W. Mayer** in **Breslau** bin ich aber wieder so hergestellt, daß ich des Nachts ruhig schlafen und meiner Arbeit nachgehen kann. Ich gebe dieses Zeugniß mit Vergnügen und rathe jedem Brustkranken, sich dieses edlen Mittels zu bedienen.

Hahn bei Dux in Böhmen, 20. Oktober 1866.

Franz Huhle, Arbeiter.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Englische Biscuits

haben wir in feinsten Sorten wieder erhalten und empfehlen dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ferner machen wir auf unsre **Suppenmacronen, Vanillenbaisers, Suppenzwieback** und **Zimmtbretzeln** aufmerksam und halten uns geneigtem Besuch bestens empfohlen.

Gebr. Miethe,

Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden

Vermiethungen.

Gr. Wollweberstraße 53, 1 Tr., ist eine möbl. Stube nebst Cabinet zum 1. k. M. zu verm.

Ein in guter Geschäftsgegend gelegener Laden nebst Wohnung ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. Breitestraße Nr. 70—71.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.